



Die bewährten EW I-Zweitklasswagen stehen auch im Kanton Wallis auf den Strecken von Martigny nach Orsières und Le Châble im Einsatz.

Rahmen steckenden Fenster konnten nur häufig heruntergelassen werden. Die dadurch geschmälernte Fensteröffnung begeisterte die Reisenden jedoch nicht, es blieb bei diesen 24 Wagen.

Im Laufe der Zeit wurden die Wagen auch modernisiert und den neuen Bedürfnissen angepasst. Betrieblich von Bedeutung war der Umbau der Wagenübergänge. Der bisher übliche Faltenbalgübergang wurde nach einer beidseitigen Verlängerung des Wagenkastens durch einen Gummiwulstübergang ersetzt. Das An- und Abkuppeln wurde so stark vereinfacht. Grosse Änderungen kamen mit dem Übergang der Fahrzeuge in den S-Bahn-Betrieb. Die Farbe wechselte von Grün auf Grau-Blau mit gelben Türen. Dann rückten die Türen in den

Fokus. Um das unerlaubte Auf- und Abspringen im S-Bahn-Verkehr gänzlich zu unterbinden, kamen Schwenkschiebetüren zum Einbau, die von aussen keine Griffmöglichkeiten mehr boten. Die Türöffnung erreichte man per Knopfdruck. Trotz Modernisierungen wurde die Lebensdauer der Wagen jedoch allmählich erreicht. Mit der Auslieferung der neuen Generationen von Nahverkehrszügen verschwanden sie nach und nach ohne grosse Beachtung aus unserem Blickfeld.

Die EW I fanden bei ihrem Erscheinen auch das Interesse von anderen Bahnunternehmen. Eine grosse Beschaffung fand in Österreich statt, bauten hier doch die örtlichen Wagenbauer in Lizenz für die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) in

grösserer Zahl die «Schlierenwagen», eine Kopie des EW I der SBB. Auch Privatbahnen in der Schweiz zeigten Interesse an diesen modernen und vielseitigen Wagen. Schauen wir da auch noch hin.

Jetzt wird es vielfältig

Die Entwicklung der EW I interessierte auch die Privatbahnen, fiel sie doch in eine Zeit, wo auch hier Rollmaterialerneuerungen anstanden. Modernisierungen von Altfahrzeugen genügten nicht mehr. Besonders aktiv zeigte sich hier die BLS-Betriebsgruppe, weil ihre Reisezugwagen oft in den Schnellzügen Basel-Bern-Brig oder -Interlaken eingereiht waren. Insgesamt befanden sich schliesslich 114 Wagen in den verschiedenen Ausführungen (A, B,

Foto: Sfg, René Stamm



Die BLS-Gruppe und die BT bestellten Wagen in der AB-Ausführung.

Foto: Sfg, René Stamm



Der frisch in Rot-Weiss revidierte B 301 aus dem Neuenburger Jura.